



## **Tätigkeitsbericht 1997 der Eidg. Kommission gegen Rassismus**

### **Schwerpunkte 1997**

- Themaschwerpunkt: Fahrende: Hearing und eine Ausgabe von TANGRAM
- Öffentlichkeitskampagne „Der schöne Schein“, zusammen mit Impuls Advertising AG und A. Venzago
- Kampagne in der Arbeitswelt (junge Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen): Zeitung mit Namen SPOCK
- Tagung zum Projekt „Schule ohne Rassismus“
- Pilotstudie zu möglichen Diskriminierungen im Ausländerrecht (Familiennachzug)
- Broschüre Sprache und Rassismus zuhanden von Journalisten und Journalistinnen (in Bearbeitung)
- Bericht zum Antisemitismus in der Schweiz (in Bearbeitung)

### **1. Kommentar zur Lage 1997**

Die politische Diskussion war bestimmt von der Auseinandersetzung um die Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg, die nachrichtenlosen Konti und die Hilfeleistungen der Schweiz an die überlebenden Opfer des Holocausts. Die Zunahme an antisemitischen Äusserungen, die in diesem Zusammenhang gemacht wurden, gaben der EKR Anlass zu Bedenken. Auf entsprechende Anfragen von Bundesrat F. Cotti und der Task Force des EDA beschloss die EKR, einen Bericht zum Antisemitismus in der Schweiz zu verfassen. Ebenso schien in diesem politisch unruhigen Jahr eine erste grössere Öffentlichkeitskampagne, die gegen Rassismus und Antisemitismus motivieren soll, sehr angebracht.

Die Brisanz der politischen Diskussion dieses Jahres machte zudem klar, welche wichtige Rolle die Art der Berichterstattung bei der öffentlichen Behandlung von heiklen Themen spielt - ein Bereich, in dem die EKR mit den Medien ins Gespräch kommen will.

Die Gerichte haben im Berichtsjahr mit weiteren Urteilen nach Art. 261<sup>bis</sup> die Rechtsprechungspraxis gefestigt. Unseres Wissens sind bisher 26 Urteile rechtskräftig. Die Urteile betrafen sowohl Leugnung des Holocaust, antisemitische Hetzreden als auch Gewalttaten und Herabsetzung der Würde von Ausländer/innen. Im Gegensatz zur Diskussion um die Rolle der Schweiz gegenüber Nazi-Opfern ist in der Debatte um die Antirassismus-Strafnorm eine

gewisse Beruhigung eingetreten. Eine parlamentarische Motion (Gusset) verlangte allerdings die „volksnaher Neugestaltung des Strafrechtsartikels“. Sie wurde vom Bundesrat abgelehnt.

## **2. Mitglieder/Wahlen**

1997 waren in zeitlicher Abfolge die folgenden drei Rücktritte aus Krankheits- und Arbeitsüberlastungsgründen zu verzeichnen: Herr Mario Forni, Vertreter der Schweiz. Bischofskonferenz; Frau Regula Bähler, Vertreterin des Forums gegen Rassismus; Herr RR Peter Schmid, Kanton Baselland, als Vertreter der Erziehungsdirektorenkonferenz. Alle drei Mitglieder sind bereit, ihre Mitgliedschaft bis zur Ernennung ihrer Nachfolger/innen aufrechtzuerhalten. Ihre wertvolle Mitwirkung sei hier herzlich verdankt.

## **3. Sitzungen**

### **3.1. Plenarsitzungen**

1997 fanden fünf ordentliche Plenarsitzungen statt ( 16. Januar, 13. März, 26./27. Mai, 4. September; 27. November). An je einer Plenarsitzung liessen sich die Mitglieder der EKR in Hearings über die Position der Muslime in der Schweiz, bzw. die Lage der Fahrenden/Zigeuner informieren.

### **3.2. Präsidiumssitzungen**

Präsidium und Sekretariat der EKR trafen sich 1997 zu 8 Sitzungen (27. Februar, 5. März, 6. Mai, 5. Juni, 27. August, 25. September, 22. Oktober, 11. Dezember). Das Präsidium begleitete die Kampagnen, diskutierte hängige Ombudsfälle, bereitete die Zusammenarbeit mit den Medien und die Tagungen vor. Insbesondere befassten sich die Präsidiumsmitglieder auch mit dem Bericht zum Antisemitismus.

## **4. Thematische Arbeit der Kommission**

### **4.1. Schule**

Die Arbeitsgruppe Schule organisierte zusammen mit dem Sekretariat eine Informationstagung für Schulbehörden und Angehörige des Erziehungswesens zum Projekt „Schule ohne Rassismus“ am 24. März 1997. Sie stellte das Projekt zusammen mit den Beteiligten auch am 21. März (Internat. Tag gegen Rassismus) am „Festival des potes“ in Fribourg vor. Verschiedene Kommissionsmitglieder und die Sekretariatsleiterin hielten Workshops zum Thema Rassismus an Schulen und in der Lehrerfortbildung.

### **4.2. Behörden**

Die Beziehungen zu den Behörden der Kantone wurden weiterentwickelt. Die Arbeitsgruppe begleitete diese Kontakte sowie die Programme zugunsten der besseren Verständigung mit Fahrenden im Tessin. Sie bereitete das jährliche Treffen mit den Kantonen am 4. November 1997 vor. Eine Mehrzahl der Kantone reichte den von der EKR entworfenen Fragebogen ein und gab damit eine Einschätzung zum Artikel 261<sup>bis</sup> StGB, zur Umsetzung des Abkommens und zur spezifischen Lage in ihrem Kanton ab.

### **4.3. Medien/Öffentlichkeit**

Am 9. Juli 1997 lancierte die EKR - zusammen mit den Partnern Impuls Advertising AG, Küssnacht, und dem Fotografen Alberto Venzago - ihre erste Öffentlichkeitskampagne „Der schöne Schein“ (siehe TANGRAM 97/3, S.53-57). Dieser Vorschlag hatte beim 1996 ausgeschriebenen Wettbewerb den ersten Preis der Jury gewonnen. Auf einer Plakat- und Inserateserie begegnen dem Betrachter/der Betrachterin sieben ausdrucksstarke Gesichter von in- und ausländischen Minderheitenangehörigen. Der Text dazu lautet in Varianten „Man akzeptiert mich, solange ich...“; der einheitliche Claim: „Was viele betrifft, geht alle an.“ Die Kampagne stiess auf positive Medienkommentare und auf beträchtliche Akzeptanz in der Öffentlichkeit. Verschiedene Institutionen, Hilfswerke, Schulstellen griffen die Bilder auf und erarbeiteten selbst Lehrerhandreichungen, Umfragen usw.

Die gesamte kreative Arbeit und die Distribution - Plakatflächen und Inserate sowie Feature Artikel - wurde von den Wirtschaftspartnern gratis geleistet und erreichte einen Wert von über 1,8 Millionen Franken. Weitere Partner unterstützten die Kampagne mit finanziellen Beiträgen. Nur so war es der EKR mit ihrem dafür nicht dotierten Jahresbudget möglich, in dieser Form an die Öffentlichkeit zu treten. Wir danken an dieser Stelle allen Mitwirkenden nochmals sehr herzlich.

Das Seminar für Publizistikwissenschaft der Universität Zürich erarbeitet eine Evaluation der Kampagne, die im Januar 1998 vorliegen wird.

An den 1996 von der EKR organisierten Tagungen mit Medienschaffenden, wurde der Wunsch nach einer praxisorientierten Hilfe zur rassismus- und diskriminierungsfreien Berichterstattung geäussert. Die EKR hat Prof. J. Häusermann von der Universität Tübingen mit der Ausarbeitung einer Broschüre beauftragt. Zahlreiche Berufsverbände der Journalistinnen und Journalisten haben sich bereit erklärt, sich an einer Vernehmlassung des Texts zu beteiligen und bei der Verbreitung der Broschüre (voraussichtlich 1998) mitzuhelfen.

### **4.4. Arbeitswelt**

Die letztes Jahr beschlossene Durchführung einer Kampagne mit Zielpublikum Arbeitswelt wurde 1997 realisiert. Sie wird getragen von der EKR und den Sozialpartnern Schweiz. Arbeitgeberverband, Schweizerischer Gewerbeverband und Schweizerischer Gewerkschaftsbund. Unter dem Namen SPOCK entwickelte die EKR eine Broschüre in Zeitungsformat, die in jugendlicher Aufmachung junge Arbeitnehmer/innen anspricht und mit positiven Beispielen von Engagement gegen Ausgrenzung und Fremdenhass aufwartet. Angesprochen sind dabei auch die Firmenleitungen. Die Zeitung wurde am 15. Oktober den Medien vorgestellt. Die deutsche Erstauflage von 100'000 Stück wird nun von Schulen, Firmen, Verbänden und Gewerkschaften verteilt. Die Aktion wird nächstes Jahr mit einer kombinierten französisch-italienischen, regional angepassten Version von SPOCK fortgesetzt.

### **4.5. Migration**

Die EKR nahm mit Befriedigung davon Kenntnis, dass das Drei-Kreise-Modell der schweizerischen Ausländerpolitik nun abgeschafft werden soll.

Die von der Arbeitsgruppe Migration vorgeschlagene Studie zu Diskriminierungen im Ausländerrecht wurde dem Forum Migration unter Leitung von Dr. A. Wimmer, in Zusammenarbeit mit Herrn Prof. W. Kälin,

Universität Bern, in Auftrag gegeben. Als Pilotstudie beschränkt sie sich auf den Aspekt des Familiennachzugs und macht konkrete Vorschläge für weitere Untersuchungen.

#### **4.6. Antisemitismus**

Die sich im Verlaufe der Diskussion um die nachrichtenlosen Vermögen von Holocaust-Opfern auf Schweizer Banken häufenden antisemitischen Äusserungen waren für die EKR Anlass zur Sorge. Am 16. Januar 1997 äusserte sie diese in einer Pressemitteilung (siehe TANGRAM 97/2, S.53-54). Inzwischen hatte auch der Bundesrat die besondere Lage erkannt. Er erkundigte sich bei der Vorsteherin des EDI nach der Möglichkeit, eine Übersicht über die Massnahmen gegen Antisemitismus in der Schweiz von der EKR erarbeiten zu lassen. Die EKR fasste den Beschluss, einen Bericht zum Antisemitismus in der Schweiz zu verfassen. Zur Begleitung wurde eine Arbeitsgruppe Antisemitismus gebildet. Der Bericht ist in Redaktion und wird Anfang 1998 dem Bundesrat eingereicht werden. Er ist auch zur Veröffentlichung bestimmt.

#### **4.7. Schwerpunktthema Fahrende**

Die EKR suchte das eingehende Gespräch mit Schweizer Zigeunern in einem ganztägigen Hearing. Sie unterbreitete das Thema der Standplätze und Patente für Fahrende an der Jahrestagung den kantonalen Behörden. Bei dieser Gelegenheit fand eine erste Zusammenarbeit mit der neuen Stiftung „Zukunft Schweizer Fahrende“ statt, deren Gründung die EKR begrüsst. Die dritte Ausgabe des TANGRAM war ganz dem Thema „Zigeuner“ gewidmet.

### **5. Publikationen/Forschung**

Die beiden Ausgaben des Bulletins der EKR, TANGRAM, waren den Themen „Medien und Rassismus“ und „Zigeuner/Tsiganes/Zingari“ gewidmet. Insbesondere die letzte Ausgabe stösst auf sehr grosses Interesse in der Öffentlichkeit. Da die drei ersten Ausgaben des Bulletins (Auflage 6000-7500) bereits vergriffen sind, mussten Nachdrucke bestellt werden.

Das Sekretariat der EKR begleitet beratend den Forschungsverbund „Racism, Xenophobia and the Stranger“ (Prof. U. Altermatt, Prof. W. Ossipow, Dr. Joanna Pfaff, Dr. Skenderovic, Dr. M. Gianni) im Rahmen des Schwerpunktprogramms „Zukunft Schweiz“.

Ein besonderes Anliegen ist im weiteren die Förderung der Forschung zu Diskriminierung und Rassismus in der Schweiz und die Vernetzung der Forscherinnen und Forscher und ihrer Institutionen.

Die EKR hat sich zusammen mit Partnern an der Ausschreibung für ein neues Nationales Forschungsprogramm des Schweizerischen Nationalfonds mit einem Projekt zum Thema „Die gesellschaftliche Bedeutung der Menschenrechte in der Schweiz“ beteiligt. Den Partnern sei an dieser Stelle für ihre Mitwirkung herzlich gedankt.

### **6. Vernehmlassungen/Stellungnahmen**

Im Berichtsjahr verfasste die EKR zwei Stellungnahmen, nämlich zum „Leitbild zur Integrationspolitik der Stadt Bern“ und zum Kommissionsbericht „Umriss zu einem Integrationskonzept“ der Eidg. Ausländerkommission.

### **6.1. Vernehmlassung zum „Leitbild zur Integrationspolitik der Stadt Bern“**

Die EKR begrüsst den integrationspolitischen Schritt, den die Stadt Bern gemacht hat, indem sie vom Institut für Ethnologie der Universität Bern ein Leitbild Integration erarbeiten liess. Sie hält insbesondere die darin skizzierten Ansätze einer umfassenden Integrationspolitik für sehr wertvoll, insbesondere die Forderung nach politischer Partizipation der ausländischen Bevölkerung. Es scheint wichtig und ist im Bericht noch nicht stringent genug dargestellt, dass Integrationsprojekte sowohl die ausländische wie die einheimische Bevölkerung umfassen.

### **6.2. Vernehmlassung zum Bericht „Umriss eines Integrationskonzepts“ der Eidg. Ausländerkommission**

Die EKR schätzt die wichtige und langjährige Arbeit der EKA auf dem Gebiet der Integration und hält die strukturellen Vorschläge auf allen Ebenen der EKA für sehr wertvoll. Sie unterstützt die Forderung nach einem Integrationsartikel im Bundesgesetz über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer (ANAG), nach einer Institutionalisierung der Integration auf Bundesebene und der Bereitstellung finanzieller Mittel für eine strukturelle Integrationspolitik. Sie vermisst im Bericht der EKA aber eine klare Definition, was unter Integration zu verstehen sei, und kritisiert, dass manchmal der alte Assimilationsansatz durchschimmert. Unter ihrem Blickwinkel der Nichtdiskriminierung ist die EKR zu einer engen Zusammenarbeit in der Integrationsfrage bereit.

## **7. Kontakte/Öffentlichkeitsarbeit**

Die Lancierung der beiden Kampagnen „Der schöne Schein“ und „SPOCK“ wurde bereits unter 4.3. und 4.4. geschildert. Beide Kampagnen haben der Kommission ein starkes Profil in der Öffentlichkeit gegeben. Das Sekretariat erhält aus allen Landesgegenden Anfragen, Briefe, Kritik und Lob. Auch haben durch die Kampagnen vermehrt Menschen den Weg zur EKR gefunden, die sich als Opfer einer Diskriminierung fühlen.

### **7.1. Interdepartementale Zusammenarbeit /Kontakte zu anderen Kommissionen**

Die Kontakte des Sekretariats der EKR zu verschiedenen Verwaltungseinheiten haben sich stark intensiviert und betreffen fast jeden Arbeitsbereich der EKR. Die Stimme der EKR hat Anerkennung gefunden als diejenige einer partnerschaftlich arbeitenden, jedoch ihre Sache hartnäckig vertretenden Stelle. Es fanden weitere Koordinationstreffen der Präsidenten und Sekretäre der Eidg. Ausländerkommission (EKA), der Eidg. Kommission für Flüchtlingsfragen (EKF) und der EKR statt. Ein Hauptthema der diesjährigen zwei Treffen war der Bericht „Umriss zu einem Integrationskonzept“ der EKA.

### **7.2. Kontakte mit den NGOs**

Die diesjährigen Kontakte mit den Nichtregierungsorganisationen liefen zu einem guten Teil über die Öffentlichkeitskampagne sowie über gemeinsame Anstrengungen im Bearbeiten hängiger Ombudsfälle. Insgesamt hat sich das Netz der gemeinsamen Arbeit verstärkt, in welchem die verschiedenen Partner unterschiedliche Rollen wahrnehmen. Auf Anfrage konnte die EKR einige Projekte mit der Übernahme eines Patronats unterstützen.

### **7.3. Kontakte mit den Kantonen**

Am 4. November 1997 fand die zweite halbtägige Konferenz mit den kantonalen Vertretern statt. Sie diente einerseits der Erörterung der momentanen Lage und dem Austausch. Wie von den Kantonen erwünscht, widmete sich der zweite Teil der Tagung einem spezifischen Thema, nämlich der Situation der Fahrenden in den verschiedenen Kantonen. Die Vertreter der Kantone Tessin, Waadt und Fribourg berichteten über ihre Projekte zugunsten von Fahrenden. Der Geschäftsführer der neuen Stiftung „Zukunft Schweizer Fahrende“ stellte diese den Kantonen vor.

### **7.4. Kontakte zu den Medien**

Die Beziehungen zu den Medien haben sich weiter gefestigt. Das Sekretariat wird häufig um Stellungnahmen angegangen, einzelne Kommissions- und die Präsidiumsmitglieder vertreten häufig die Position der EKR in den Medien. Einige Male brachte die EKR auch Kritik an der Art der Medienberichterstattung an. Die in Arbeit befindliche Broschüre wird das vertiefte Gespräch darüber fortführen. Nummer 2 von TANGRAM war dem Thema „Medien und Rassismus“ gewidmet.

Die EKR veröffentlichte im Berichtsjahr Pressemitteilungen zum Antisemitismus (16. Januar) und zu einem Bundesgerichtsurteil betr. Zulässigkeit einer selektiven Ausländerpolitik (3. November).

### **7.5. Internationale Kontakte**

Bereits 1996 trug sich die EKR mit der Idee, die Kommissionen aller Europarat-Mitgliedsländer einzuladen. Eine solche Konferenz ist nun in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat der ECRI (European Commission Against Racism and Intolerance) des Europarats und mit dem Institut suisse de droit comparé in Lausanne in Vorbereitung. Sofern genügend finanzielle Mittel dafür sichergestellt werden können, wird eine solche zweitägige Konferenz im Herbst 1998 in Lausanne stattfinden.

Die Vizepräsidentin der EKR, Boël Sambuc, vertrat die EKR an Seminaren zu Immigration und Rassismus sowie zu Rassismus im Internet am Genfer Sitz der UNO. Die Leiterin des Sekretariats arbeitete als Expertin an einem Projekt der ECRI mit. Der stellvertretende Leiter präsentierte die Arbeit der EKR an internationalen Kongressen.

Weiterhin trifft sich zweimal im Jahr die Interdepartementale Arbeitsgruppe des Europaratsdienstes des EDA. Vom nächsten Jahr an wird die Leiterin des Sekretariats als Stellvertreterin des Schweizer Delegierten in der ECRI des Europarats amten.

Zur Eröffnung des Europäischen Jahres gegen Rassismus der EU sandte der Präsident der EKR eine Grussadresse an den zuständigen EU-Kommissar. Es zeigte sich, dass die EKR mit ihrem Jahresprogramm die vom Europäischen Jahr gegen Rassismus postulierten Ziele erfüllt.

Im Dezember folgten der Präsident der EKR und die Leiterin des Sekretariats einer Einladung der Schweizer Vertretung in Brüssel, die einen Kontakt zur Kommission gegen Rassismus der EU herstellte.

## 8. Ombudstätigkeit

Der Präsident und die Leiterin des Sekretariats nehmen intensiv ihre sehr gefragte und nötige Ombudsfunktion wahr. Dadurch wird das kleine Sekretariat manchmal über dessen Kapazität belastet. In den ersten zwei Jahren hat sich gezeigt, dass einige Fälle, insbesondere mit direktem Behördenbezug, über lange Zeit pendent bleiben. Schwierig zu behandeln sind Fälle von verdecktem Rassismus, wo viel „Atmosphärisches“ angegangen werden muss. Die fallweise direkte Kontaktnahme mit den kantonalen Vertretern, die mit der EKR in Verbindung stehen, hat sich als wertvoll erwiesen. Die EKR vertritt mit Hartnäckigkeit die Fälle, die Rassismus tangieren, versteht sich jedoch immer als Vermittlerin. Manchmal müssen auch von potentiellen Klienten und Klientinnen geäusserte Ansprüche zurückgewiesen werden. Erfreulich ist es, wenn die EKR unbürokratisch rasch mit einer Intervention dem Klienten/der Klientin weiterhelfen kann. Das Sekretariat dankt an dieser Stelle den im gleichen Gebiet aktiven Nichtregierungsorganisationen für ihre Kooperation.

## 9. Ausblick

1998 soll die Konsolidierung der 1997 begonnen Kampagnen und Arbeiten bringen. Die zur Veröffentlichung vorgesehenen Berichte sollen mit flankierenden Massnahmen begleitet werden. Die EKR will zum Jubiläumsjahr 150 Jahre Bundesstaat eine Deklaration zur Lage der Fahrenden in der Schweiz abgeben.

### **Für 1998 sind folgende Schwerpunkte gesetzt:**

- Weiterführung der Kampagne „Der schöne Schein“.
- Weiterführung der Kampagne SPOCK, französisch und italienisch.
- Publikation der Broschüre zu Sprache und Rassismus für Journalisten/-innen.
- Präsentation der Pilotstudie zu Diskriminierung im Ausländerrecht.
- Eingabe des Berichts zum Antisemitismus in der Schweiz an den Bundesrat; Veröffentlichung des Berichts.
- Gemeinsame Tagung mit den Mitgliedländern des Europarats in Lausanne.
- Gedanklicher Beitrag der EKR zum Jubiläumsjahr 150 Jahre Bundesstaat.
- Beitrag zur Entwicklung eines geeigneten Instrumentariums zur Dauerbeobachtung von Rassismus, Xenophobie und Antisemitismus (Schwerpunktthema TANGRAM Nummer 4).

Bern, 12. Dezember 1997

EKR/ang/MG